

17 22.10.09

Keine Mängel im Caritas-Centrum

Prüfung Quote an Fachkräften ist erfüllt, der Zustand der Pflege gut

VON GERD D. BALKEN

Illertissen „Es wurden keine Mängel festgestellt.“ So lautet die abschließende Beurteilung des Caritas-Centrums Illertissen durch die Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtung, Qualitätsentwicklung und Aufsicht beim Landratsamt Neu-Ulm nach der jüngsten Überprüfung. Das ist die beste Bewertung, die die Prüfer ausstellen können, da es eine weiter gehende Bewertung nach Punkten oder Noten nicht gibt.

Für den Caritasverein als Betreiber der Senioreneinrichtung kann die Vorsitzende Johanna Kempfer das als durchaus erfreulich bewerten. Immerhin hebt sich diese Beurteilung ja wohltuend von den in den letzten Wochen wieder umlaufenden Nachrichten über schlechte Zustände in Heimen ab. Als Prüfer waren von der Kreisverwaltung H. Abbate dabei, die medizinische Begutachtung fand durch Frau Dr. Spoon, die der Pflege durch Frau Stegherr, die der Hygiene durch H. Seitz vom Gesundheitsamt statt. In der abschließenden Beurteilung wird hervorgehoben, dass alle erforderlichen Unterlagen eingesehen werden konnten und dass die Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung sehr gut mit-

gewirkt hatten. Auch mit Bewohnern wurde gesprochen. Der Kommission fiel das Haus als hell, freundlich und wohnlich angenehm gestaltet auf.

Speisepläne in großer Schrift

Hervorgehoben wird, dass Wochen- und Tagesspeisepläne in senioren-gerechter Schriftgröße ausgehängt werden und dass regelmäßig die Küchenleitung die Bewohner zum Gespräch über deren Wünsche einlädt.

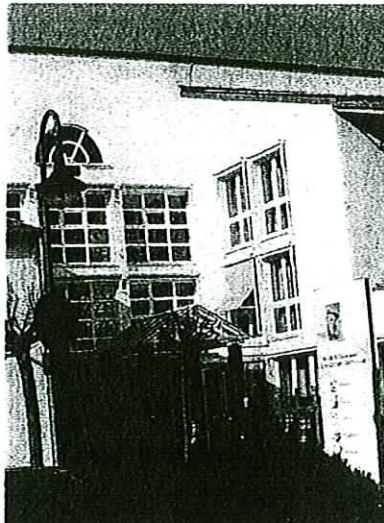
Als wichtig erachten Prüfer zu-

dem die Feststellung, dass die Fachkraftquote nach der Heimpersonalverordnung erfüllt wurde und dass der Pflegezustand gut ist und mit der Dokumentation übereinstimmt. Ein Beschäftigungsprogramm wird von den Bewohnern voll angenommen und der Expertenstandard im Schmerzmanagement wird umgesetzt. Die Mitarbeiter können durch eigene Verbesserungsvorschläge am Qualitätsentwicklungsprozess teilhaben. Die Kommission selbst war dabei beispielgebend, weil sie auch solche Vorschläge vortrug. Hervorgehoben wird die Abschiedskultur im Haus.

Migranten im Altersheim

Und etwas Erstaunliches fiel den Prüfern auf: Die Migration, die Zuwanderung Fremder nach Deutschland, hat nun auch das Altersheim erreicht. Der erste Senior aus einer Migrationsgeneration hat sich gewünscht, dass es zu den Mahlzeiten auch einmal zu essen gibt, was er von daheim gewöhnt ist.

Daraus resultiert der Vorschlag, dass man ihm ja zu besonderem Anlass, etwa Geburtstag, damit eine Freude machen könne – eine Abwechslung im Speiseplan, die möglicherweise auch anderen Bewohnern gefallen könne.



Prüfer fanden im Caritas-Centrum in Illertissen keine Mängel. Archivfoto: sps